

Nochmals: *Ledum Groenlandicum* in Westfalen

W. Limpricht, Venne

Auf einer meiner ersten Exkursionen in das Venner Moor bei Senden um Münster (1948) fand ich zufällig mehrere (21) große Büsche eines Sumpfporstes, den ich für *Ledum palustre* hielt, obwohl mir bekannt war, daß die westliche Arealgrenze dieser Art mit dem Weserlauf zusammenfallen soll. Professor Horst Engel (damals in Münster) machte mich darauf aufmerksam, daß es sich um eine nordamerikanische Spezies handele, die schon 1931 durch den damals an der Universität Münster wirkenden Professor Hannig bekannt und von ihm als *Ledum latifolium* Ait. identifiziert wurde. (*L. latifolium* ist synonym zu *L. Groenlandicum* Oed.)

In „Natur und Heimat“ (9. Jahrg., 3. Heft, Münster (Westf.) 1949) gab ich der Ansicht Ausdruck, daß *Ledum Groenlandicum* im Venner Moor ursprünglich und ein Relikt der Eiszeit und nicht angepflanzt sei, wie Professor Hannig und mit ihm andere annehmen. Eine Bestätigung dieser Auffassung fand ich in der Schrift von W. Meyer (Pflanzenbestimmungsbuch für Oldenburg und Ostfriesland, 1949): *Ledum Groenlandicum* „lange Jahrzehnte verwildert auf 4 ha im Bourtanger Moor. Wegen Kultivierung 1930 verschwunden.“

Nach brieflichen Mitteilungen des Herrn Vennschott (Amelsbüren) wurden im Münsterland im Mittelalter drei Sorten Bier gebraut. Eines dieser Biere hieß „Grutbier“. Die Mitteilungen der Handwerkskammer von 1648 berichten, daß zur Herstellung des Grutbieres statt Hopfen eine Pflanze verwendet wurde, der Grut (Gruet), die mit dem lateinischen Namen „*Rosmarinus silvestris*“, mit dem deutschen „Porst“ oder „Porss“ oder „Post“ bezeichnet wurde. Infolge der Nachstellung wurde diese Pflanze immer seltener.

Damit könnte *Ledum* gemeint sein, das ja heute noch in Schlesien „Wilder Rosmarin“ genannt und als Mottenkraut und zur Bierversälschung stellenweise angewendet wird, kaum aber *Myrica*, die ja allerdings in Westfalen auch Porst heißt.

Hierzu schrieb mir Dr. Runge (Münster): „Gruet ist nicht *Ledum*, sondern wie mit Sicherheit nachgewiesen ist, *Myrica*. Am Niederrhein heißt der Gagel „Gruet“. In Münster gibt es eine kleine Gasse, die Gruetgasse, wo früher Gagel verarbeitet wurde.“

Es entzieht sich meiner Kenntnis, ob *Myrica* im Mittelalter *Rosmarinus silvestris* genannt wurde. Jedenfalls ist der Gagel aber seitdem durch Nachstellungen nicht seltener geworden.

Die Unterschiede von *L. Groenlandicum* gegen *L. palustre* sind so geringfügig, daß man der Ansicht Hookers zustimmen könnte, *L. Groenlandicum* nur als dessen Spielart zu betrachten, zumal beide Arten in Sibirien und Nordamerika vergesellschaftet auftreten. Meiner Ansicht nach stellt die westfälische Art nur eine Varietät von *Ledum palustre* dar, dessen Arealgrenzen weiter nach Westen bis zum Bourtanger Moor gereicht haben müssen und dessen Vorkommen infolge Ausrottung heute nur noch auf das Venner Moor bei Senden, die Hillenbultswiese bei Garlstorf (hier verschwunden) und bis 1930 das Bourtanger Moor beschränkt bleibt.

Eine Bestätigung meiner Ansicht erhielt ich durch eine Untersuchung des fraglichen *Ledums* durch das botanische Universitäts-Laboratorium in Kopenhagen. Ein Vergleich mit grönländischen Exemplaren brachte das Resultat, daß „die deutschen Pflanzen trotz einer äußerlichen Übereinstimmung mit *L. Groenlandicum* jedoch nicht — oder sehr wahrscheinlich nicht — dieser Art angehören können. Dagegen halte ich es für sehr möglich, daß eine besondere Varietät von *L. palustre* vorliegt.“

Auch nach der in Leiden (Holland) im Pharmazeutischen Institut des Rijksherbarium vorgenommenen anatomischen Untersuchung des angeblichen *Ledum Groenlandicum* handelt es sich nicht um diese Art, auch nicht um *L. palustre*, sondern um eine neue Spezies (*L. atlanticum* Lmpr. f. oder *L. palustre* var. *atlanticum*).

Diagnose nach W. Meyer (Pflanzenbestimmungsbuch, 2. Aufl. Oldenburg 1949, p. 87): „*Ledum Groenlandicum*. — Ausdauernd, bis 1 m, Blätter größer, viel breiter, am Grunde schwach herzig, oberseits dicht rauh-höckerig. 5—7 Staubblätter. Grönland, Kanada.“ Bei der Venner Pflanze sind die Blattränder umgerollt, die Oberseite leicht runzelig, die Unterseite rostrot behaart.

In Holland ist *Ledum* nach Mitteilung des Rijksherbariums in Leiden niemals gefunden worden.

Die neue Varietät von *L. palustre* möge ihres nordwestdeutschen Standortes wegen var. *atlanticum* genannt werden. Sie neigt zu *L. Groenlandicum*.